

Weil sich die Struktur rund um die Abwasserentsorgung in Saalburg mit dem Bau der Ortskläranlage im Wandel befindet, hat der ZWOS eine kleinere Anlage umgebaut. Was am Stadtpark zuvor als Kläranlage für das Wohngebiet fungierte, ist nun ein Pumpwerk.

Bisher war die Abwasserentsorgung von Saalburg geprägt durch Grundstückskläranlagen und zwei Wohngebietskläranlagen. Durch die Fertigstellung der großen Kläranlage wird sich das nun nach und nach ändern. Schon jetzt ist rund ein Viertel der 800 Einwohner zentral angeschlossen. Bis die Anschlussquote irgendwann fast 100 Prozent beträgt, braucht es noch einige Kanalbauarbeiten.

Pumpe für Schmutzwasser

Mit der Inbetriebnahme der Kläranlage konnten bereits die beiden Wohngebietsanlagen abgeschaltet werden. Die Anlage am Stadtpark konnte der ZWOS zu einem Pumpwerk umfunktionieren. Der Grund: Das Abwasser von zehn betroffenen Haushalten kann nicht im Freigefälle zur zentralen Einrichtung fließen. Mit dem Pumpwerk wird das Schmutzwasser nun in das etwas höher gelegene Kanalnetz in der Waldstraße gepumpt, von wo aus es dann weiter fließen kann.

In Zukunft sparen

Das Regenwasser wird durch ein Trennsystem vor Ort und ein Rigolensystem versickert. „Das ist gerade in Zeiten der Wasserknappheit wichtig“, so Matthias Franke, Leiter des Bereichs Abwasser beim ZWOS. Das weitere Kanalsystem ist dagegen ein Mischsystem.



Kleine Saalburger Kläranlage wird Pumpwerk

Ein besonderes Projekt in Eigenleistung

Anstatt die kleine Kläranlage am Stadtpark zu sanieren, wurde kurzerhand umfunktioniert. Das unterirdische Bauwerk fungiert jetzt als Pumpwerk. Eine Maßnahme, die der ZWOS in Eigenleistung gestemmt hat.

Fotos (4): ZWOS

Das Bauwerk, erklärt Franke, sei rund 30 Jahre alt und marode gewesen. Sicherlich hätte man es sanieren können. Jedoch hätte dies ähnliche Kosten wie der Umbau verursacht. Auf lange Sicht spare man Geld ein. Die Betriebskosten einer Kläranlage seien wesentlich höher als die eines Pumpwerks. Besonders herausfordernd

war, dass alles auf engstem Raum bei der etwa acht Wochen anhaltenden Maßnahme stattfand, sowie dass es im laufenden Betrieb durchgeführt werden musste. „Man kann zehn Haushalten nicht acht Wochen lang verbieten, die Toilette zu benutzen“, so Franke.

Das Projekt wurde komplett in Eigen-

leistung durchgeführt und schlägt mit rund 150.000 Euro für Material-, Baumaschinen und Lohnkosten zu Buche. Neben der anderen Technik und Elektronik musste der Beton des unterirdischen Bauwerks saniert werden. Dass so viel von der Planung bis zur Umsetzung von eigenen Mitarbeitern gemacht werden konnte, sei ungewöhnlich.

Wasserzählerstand

Postalisch oder digital bis zum 10. Januar

Jedes Jahr müssen die Zählerstände für den Wasserverbrauch aller Kunden ermittelt werden. Das geht ganz einfach per Post oder online.

Um die Zählerstände zu ermitteln und Kunden an die Meldung zu erinnern, werden im Dezember Ablesekarten vom ZWOS verschickt. Dort sollten die Kunden zuerst die Zählernummern vergleichen, um Verwechslungen zu vermeiden. Anschließend wird der Wasserzählerstand eingetragen. Bitte tragen Sie alle fünf Stellen des Zählers in das dafür vorgesehene Feld ein. Die Zählerstände müssen bis 10. Januar 2026 beim ZWOS gemeldet sein. Wer die Briefmarke spa-



Per Post oder online – bis zum 10. Januar müssen die Zählerstände gemeldet werden.

Foto: SPREE-PR/Schlager

ren möchte, kann das Onlineportal des ZWOS nutzen. Das Formular gibt es unter „Zählermeldung“ auf der Webseite www.zwa-oberesaaale.de. Zählerstände, die nach der Frist einlaufen, können nicht berücksichtigt werden.

EDITORIAL

Trinkwasser gesichert

Liebe Leserinnen und Leser,

das zurückliegende Jahr war turbulent. Wir sind stolz, dass wir es erfolgreich gemeistert haben! Unser Wasserabwasserzweckverband hat erneut bewiesen, dass wir ein verlässlicher Partner für sichere Versorgung mit Trinkwasser und umweltgerechte Abwasserentsorgung unserer Region sind. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen haben wir wichtige Investitionen umgesetzt. In dieser Ausgabe stellen wir einige vor. Alle Maßnahmen sichern die Qualität unserer Leistungen – heute und für künftige Generationen. Unser größtes Kapital sind unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihre Expertise, ihr Einsatz und Pflichtbewusstsein sorgen täglich dafür, dass unsere Anlagen zuverlässig laufen. Von der War-

tung bis zur Kundenbetreuung, jeder trägt dazu bei, dass Wasser- und Abwassermanagement reibungslos funktionieren. Ich danke unseren Kunden und Partnern für das Vertrauen. Auch 2026 stehen weitere Projekte an. Wir freuen uns, diese mit Ihnen umzusetzen. Bleiben Sie mit uns verbunden – für eine sichere und nachhaltige Wasserwirtschaft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2026.

Foto: privat



Ihr Marco Seidel,
Verbandsvorsitzender des ZWOS

4 Verbände, 4 Projekte – das haben wir 2025 gemeistert

In Zeiten, in denen vieles teurer wird, die Weltwirtschaft sich immer wieder neu sortieren muss, es bürokratische Hürden oder Lieferengpässe zu überwinden gilt, ist es nicht immer leicht, Vorhaben umzusetzen. Mit Stolz können die vier Herausgeber der Ostthüringischen WASSERZEITUNG auf gelungene Projekte in 2025 zurückblicken.

Bau eines Regenüberlaufbeckens in Saalfeld, Am Weidig

ZWA Saalfeld-Rudolstadt

Optimaler Schutz bei Starkregen:

Um überschüssiges Schmutz- und Regenwasser zurückzuhalten und damit die Kläranlage zu entlasten, wurde in Saalfeld vom „Meininger Hof“ bis zum „Weidig“ ein Hauptsammler verlegt, der künftig Abwässer aus dem oberen Stadtgebiet in ein neues Regenüberlaufbecken (RÜB) leitet. Ein Zwischenspeicher sozusagen. Das Schmutzwasser wird damit kontrolliert in die Kläranlage Saalfeld geleitet und gereinigt.

Das steht 2026 an: „Ein großes Projekt wird die Gemeinschaftsbaumaßnahme in der Lengefeldstraße in Rudolstadt sein. Über 2 Mio. € werden für Trinkwasserleitungen und für den Kanalbau investiert“, sagt Andreas Stausberg.



„Das RÜB schützt unsere Gewässer vor ungereinigtem Schmutz- und Abwasser. Der Bau des Beckens läuft seit Juli 2025, das Investitionsvolumen beträgt rund 3 Mio. €“ **Andreas Stausberg, Geschäftsleiter ZWA**

Erneuerung einer Druckerhöhungsanlage in Eigenleistung

Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“

Aus alt mach besser: In Sparnberg, einem Ortsteil der Stadt Hirschberg, wird ein ungenutztes Pumpwerk zu einer Druckerhöhungsstation umgebaut. Der Vorteil: Die Versorgungssituation für die angeschlossenen Anwohner wird verbessert und die Wasserdruckprobleme der oberen Lagen können behoben werden. Die komplette Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik wird erneuert und energieeffiziente Pumpentechnik eingebaut.

Das steht 2026 an: „Unsere alte Kammerfilterpresse hat uns 30 Jahre treue Dienste geleistet, im Jahr 2026 ist aber Zeit für eine Erneuerung“, so Ralf Engelmann.



„In Zeiten von Fachkräftemangel zeigt sich, dass es wichtig ist, die Fachkräfte im eigenen Haus zu haben.“ **Ralf Engelmann, Werkleiter ZWOS**

Reinigung des Nitrifikationsbeckens auf der Kläranlage Gera

Zweckverband Wasser/Abwasser „Mittleres Elstertal“

Putzkolonne für mehr Sauerstoff: Da sich die Reinigungsleistung verschlechtert hatte, musste es aufwendig gereinigt werden. Dazu wurde das Becken geleert, der Schlamm sowie alle Sandrückstände entfernt. Danach wurden die Belüfter ausgebaut, gereinigt und wieder eingebaut. Einfach hatten es die ZVME'ler nicht: In Vollschutz ging es in das fünf Meter tiefe Becken mit rutschigem Boden. **Das steht 2026 an:** „Die Reinigung der Nitrifikationsbecken wird 2026 fortgesetzt. Perspektivisch sollen alle vier Becken, die zur Kläranlage Gera gehören, eine Frischzellenkur erfahren“, so Gerd Hauschild.



„Die Nitrifikationsbecken spielen bei der biologischen Abwasserreinigung eine entscheidende Rolle. Hier wandeln Mikroorganismen das im Abwasser enthaltene Ammonium in Nitrat um. Nach der gründlichen Reinigung der Becken ist nun der Sauerstoffeintrag und damit die Reinigungsleistung wieder optimal.“ **Gerd Hauschild, Geschäftsleiter ZVME**

Reinigungsaktion auf der Kläranlage Hermsdorf

ZWA „Thüringer Holzland“

Bloß kein Stillstand: Bei der Reinigung des Faulturms im Herbst 2025 wurde die Schlammdecke mit einer Hochdruckdüse mit über 1.000 bar zersetzt und durch ein leistungsstarkes Saugfahrzeug entfernt. Das Material wurde in Absetzcontainern entwässert und anschließend entsorgt. Die Maßnahme trägt zur optimalen Funktion und Langlebigkeit der Anlage bei. Auf den beiden Fotos sind die Öffnung des Faulturms per Kran und die Schlammoberfläche nach der Reinigung zu sehen.

Das steht 2026 an: „Im kommenden Jahr stehen 28 Einzelmaßnahmen im Wert von etwa 14 Mio. Euro an. Eine wichtige geförderte Maßnahme ist der Beginn der Entwässerung Bibra im Reinstädter Grund als Gemeinschaftsmaßnahme mit dem Saale-Holzland-Kreis, sagt Steffen Rothe.



„In Kläranlagen steckt komplexe Technik im Millionenwert. Diese muss erhalten werden.“ **Steffen Rothe, Werkleiter ZWA**

2025 war für uns ein bewegtes Jahr. Überall in Ostthüringen wurde gebaut, saniert und modernisiert – und das mit einem klaren Ziel: eine sichere Wasserversorgung und eine zuverlässige Abwasserentsorgung für alle. Dabei geht es nicht nur um große Neubauten, sondern auch um die Modernisierung von Anlagen, die seit Jahrzehnten treue Dienste leisten und nun ein Update verdienen. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen einige spannende Projekte vor. Aber es gibt natürlich noch mehr. Vom Ausbau leistungsstarker Pumpwerke über die Sanierung

Wasser bewegt – Projekte 2025



Gerd Hauschild
Geschäftsleiter
des ZV Mittleres
Elstertal



Steffen Rothe
Werkleiter des
ZWA „Thüringer
Holzland“



Andreas Stausberg
Geschäftsleiter des
ZWA Saalfeld-
Rudolstadt



Ralf Engelmann
Geschäftsleiter
des ZWA
„Obere Saale“

alter Leitungsnetze bis hin zur Erneuerung von Kläranlagen, die künftig noch energieeffizienter arbeiten. Hinter jedem Projekt steckt das Engagement unserer Mitarbeiter, die gemeinsam daran arbeiten, dass Wasser auch in Zukunft in bester Qualität fließt. Mit diesen Investitionen schaffen wir eine Infrastruktur, die den Anforderungen von heute gerecht wird und den Weg für zukünftige Entwicklungen ebnet. Auch 2026 werden wir unsere Projekte und Modernisierungen entschlossen umsetzen, um die Versorgung weiter zu optimieren.

Feuer, Stress und Borkenkäfer

Wie unser Wald mit verschiedenen Herausforderungen zu kämpfen hat

Erst im Herbst dieses Jahres verkündete Bundesumweltminister Carsten Schneider, die Wälder und Moore mithilfe gezielter Maßnahmen stärken zu wollen. Denn diese sind wichtige Speicher für Treibhausgase und zentral für den natürlichen Klimaschutz. Doch zunehmende Dürre führt zu vermehrten Waldbränden mit verheerendem Ausmaß. So auch in Gösselsdorf im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

2. Juli 2025: Auf der Saalfelder Höhe bei Gösselsdorf bricht ein Waldbrand aus. Was mit einer Fläche von zehn Quadratmeter beginnt, breitet sich in kürzester Zeit aus. Auffrischende, wechselnde Winde erschweren die Löscharbeiten, weil Brandherde immer wieder neu aufflammen.



Klimabedingte Dürrephasen stärken Schädlingsbefall und führen zu vermehrtem Waldsterben.

Katastrophenfall ausgerufen

Am Abend desselben Tages wird für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt der Katastrophenfall ausgerufen. Mehr als 500 Feuerwehrleute, zahlreiche Einsatzfahrzeuge und drei Löschhubschrauber rücken an. Darüber hinaus auch das Technische Hilfswerk (THW), der Katastrophenschutz, Thüringen-Forst und die Polizei. Feuerwehren aus ganz Thüringen sowie Verstärkung aus Bayern leisten Hilfe. Auch Landwirte und Logistikunternehmen bringen Wasser mit Tankwagen heran. Der ZWA Saalfeld-Rudolstadt steht mit seinen Mitarbeitern der Freiwilligen Feuerwehr zur Seite und stellt 720 m³ Trinkwasser bereit, damit die Einsatzkräfte ausreichend versorgt sind. Trotz zwischenzeitlichen Regens bleibt die Lage angespannt.

Lage wieder im Griff

Nach zwölf Tagen kann das Feuer endgültig unter Kontrolle gebracht werden, die Einsatzkräfte ziehen ab. Anschließend beginnen die Aufräumarbeiten und eine genaue Bestandsaufnahme des Schadens. Das Ergebnis: 82 Hektar verbrannter Wald. Obwohl die anfänglich geschätzte Brandfläche kleiner ausfällt, zählt dieser Waldbrand zu den größten in Thüringen seit 30 Jahren.

Der Wald unter Stress

Neben den vermehrten Waldbränden setzen anhaltende Dürrephasen die Bäume zusätz-

lich unter sogenannten Trockenstress: Er schwächt die Bäume, macht sie anfälliger für Schädlinge und verringert ihre Fähigkeit, Wasser zu speichern. Das hat auch Folgen für die Wasser- und Abwasserverbände. Denn der Wald ist ein wichtiger Speicher, der Regenwasser zurückhält und Grundwasser speist.

Baumpflanzungen stärken Grundwasserspeicher

Was es heißt, wenn der Grundwasserpegel sinkt und die Versorgungssicherheit eingeschränkt ist, hat der ZWA Saalfeld-Rudolstadt im Sommer 2022 erlebt. „Der Wasserstand war so niedrig, dass wir Trinkwasserwagen einsetzen mussten, um die Versorgung zu sichern“, berichtet Geschäftsführer Andreas Stausberg. Mit Pflanzaktionen wollen die Verbände den natürlichen Grundwasserspeicher stärken. „Baumpflanzungen sind essenziell für den Erhalt des Waldbodens, denn Wasser und Wald sind untrennbar verbunden. Deshalb sind Wasser- und Forstwirtschaft Verbündete für einen gesunden, vielfältigen Wald“, sagt Steffen Rothe, Werkleiter des ZWA „Thüringer Holzland“. Der Verband führte im Oktober 2025 bereits zum



Um Wälder widerstandsfähiger zu machen, werden sie wiederbewaldet und mit klimastabilen Baumarten wie Laubbäumen zu Mischwäldern umgebaut. Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

meinsame Projekte mit Kooperationspartnern: „Die Kinder lernen, wie wichtig Bäume und Wälder für unseren Klimaschutz sind“, ergänzt Geschäftsführer Gerd Hauschild.

„Unser Wald ist ein komplexes Ökosystem“

Welches Ausmaß hat der Waldbrand in Gösselsdorf? Die 82 Hektar sind ein vorläufiger Schätzwert. Erst 2026 wird sich zeigen, welche Bäume in mittelbarer Nähe der Brandfläche Schaden genommen haben. Tendenziell wird die Schadfläche größer sein.

Wie werden die Flächen wieder stabilisiert?

Die betroffenen privaten und kommunalen Waldbesitzenden müssen die Flächen gemäß Thüringer Waldgesetz innerhalb von sechs Jahren wieder aufforsten. Das Forstamt Saalfeld-Rudolstadt unterstützt sie dabei fachlich.

Vor welchen Herausforderungen steht der Wald durch den Klimawandel?

Landesweit haben die Wälder zu kämpfen. Besonders in den Jahren 2018 bis 2020 sowie 2022 haben Dürrephasen zu einer massiven Schwächung bis hin zum Absterben von Wäldern geführt. Wärmeliebende Schädlinge wie der Borkenkäfer profitierten davon und



Dr. Horst Sproßmann,
Pressesprecher von
ThüringenForst, u. a.
zuständig für den
Forstamtsbereich
Saalfeld-Rudolstadt.

befielen die ohnehin geschwächten Fichten massiv.

Wie schätzen Sie die Zukunft des Waldes ein?

Zukunftsfähige Wälder brauchen Bewirtschaftung. Mittelfristig sollen artenreiche, strukturierte Mischwälder entstehen, was ohne Zutun des Menschen nicht gelingt. Die Wiederbewaldung mit klimastabilen Arten macht die Wälder resilienter. So bleibt Thüringen auch künftig das „Grüne Herz Deutschlands“, wenn auch mit veränderten Waldbildern.

Baum und Moos – die Superhelden der Natur

- Ein ausgewachsener Laubbaum **speichert 100–400 Liter Wasser** in Stamm, Ästen und Blättern.
- Baumkronen **bremsen Regen** und reduzieren Sturzfluten.
- Wurzeln verankern Boden: Das **schützt vor Erosion** und Abrutschen.
- Moos kann das **20- bzw. 30-fache** seines Trockengewichts an **Wasser speichern**.
- Sie wirken wie kleine Schwämme, die **Regenwasser speichern** und durch Verdunstung die Umgebung abkühlen.



Neue Leitung nach Burgk Das Trinkwasser fließt bald über Grochwitz

Statt eine lange brüchige Leitung zu erneuern, um Burgk mit Trinkwasser zu versorgen, hat der ZWOS eine andere Lösung gefunden. Eine neue Leitung wird verlängert und die Versorgung vereinfacht.

Weil die etwa fünf Kilometer lange Trinkwasserleitung von Burgk aus Richtung Raila aus den 1970er Jahren ein Schwerpunkt für Rohrbrüche ist, muss eine Lösung her. Die Leitung zu erneuern, würde sich auf etwa 1,7 Millionen Euro belaufen. Die hohen Kosten liegen zum Teil an der Topografie, bei der Höhen und Tiefen überwunden und Druckunterschiede ausgeglichen werden müssen. Hinzukommt: Die Hartsteinwerke Burgk, die entlang der Leitung liegen, wollen den Tagebau erweitern. Die Trasse wäre dort im Weg.

Ehemalige Brunnendorf als Lösung
Der ZWOS hat einen anderen Ansatz gefunden. Die Lösung beginnt mit dem 2022 an die öffentliche Trinkwasserversorgung

angeschlossene ehemalige Brunnendorf Grochwitz. Anstatt die Leitung der südlichen Trasse zu erneuern, kann der ZWOS bereits 2025 eine neue, nur 1,8 Kilometer lange Leitung vom nördlich gelegenen Grochwitz verlegen.

Zweiter Bauabschnitt 2026
2026 wird über etwa 200 Metern im Ort die Trinkwasserleitung erneuert und ein Schmutzwasserkanal mitverlegt, der die Abwässer zur Kläranlage Burgk bringen soll. Weitere Vorteile: Der Druckausgleich fällt geringer aus, da der alte Hochbehälter außer Betrieb genommen werden kann. Denn das Trinkwasser kommt mit einem höheren Druck bei den oberen Häusern an. Zudem muss beim Steinbruch keine Rücksicht mehr auf eine Leitung genommen werden. Kosten: rund 650.000 Euro.



Weil die Sanierung der alten Leitung zu teuer und umständlich gewesen wäre, hat der ZWOS eine elegantere Lösung gefunden. Das Trinkwasser für Burgk läuft demnächst über Grochwitz.

Foto: ZWOS

Sanierungsaufwand bei der Abwasserentsorgung Kreativ immer im laufenden Betrieb

Während Neubauten von Anlagen oder Erneuerungen von Kanälen durch hohe Kosten oder langfristige Verkehrseinschränkungen für Schlagzeilen sorgen, laufen im Hintergrund ständige Sanierungsarbeiten, um den Bestand in Schuss zu halten. Das ist gerade im Bereich Abwasser oft gar nicht so einfach.

Insgesamt befinden sich im Verbandsgebiet des Zweckverbands Wasser und Abwasser „Obere Saale“ (ZWOS) 26 Kläranlagen. Diese können variieren von kleinsten Anlagen, die für nur acht Einwohner zuständig sind, bis zur größten Anlage, die in Schleiz zuhause ist und das Abwasser von rund 12.500 Einwohnern behandelt. „Wir haben im ländlichen Bereich eine hohe Anzahl an Anlagen“, sagt Kay Hübner, der als Meister für die Anlagen im Bereich Abwasser zuständig ist.

Die ältesten Kläranlagen wurden in Dittersdorf und im Gewerbegebiet Oettersdorf 1993 gebaut. Die Jüngste steht in Saalburg. „Viele wurden Mitte der 1990er Jahre gebaut“, erzählt Hübner. Somit sind einige der Anlagen bereits über 30 Jahre alt. Die Anlagen müssen nicht nur jeweils an den neusten Stand der Technik angepasst, sondern auch in Schuss gehalten werden.

Für die Zukunft sichern
Das bedeutet einen laufenden Sanierungsaufwand. Die Betonbauwerke selbst bedürfen immer wie-



Damit die Bauwerke auch in Zukunft sicher und funktionsfähig bleiben, fallen immer wieder im Verbandsgebiet etwa Betonsanierungsarbeiten an oder es muss etwa das Ablaufgerinne (kleines Bild) erneuert werden, weil alte Fliesen nicht mehr halten.

Fotos (2): ZWOS

der der Sanierung. Denn sie sind von außen der Witterung ausgesetzt und im Inneren, je nach Anlage, durch Stoffe im Abwasser belastet. So musste auf der Kläranlage in Schleiz das Ablaufgerinne des Nachklärbeckens saniert werden, da die vor 30 Jahren angeklebten Fliesen sich zu lösen

begangen. Oder in Tanna stand am Regenrückhaltebecken eine Betonsanierung an, um das Bauwerk für die kommenden Jahre zu sichern. „Die Bauwerke und Technik haben nur eine begrenzte Nutzungsdauer“, so Hübner. Der Bestand müsse ständig auf Betriebssicherheit und Funktionalität überprüft und ausgebessert werden.

Abwasser muss immer laufen
Die Schwierigkeit im Bereich Abwasser: Die Sanierungen müssen immer im laufenden Betrieb durchgeführt werden. Selbst bei kleineren Anlagen lässt sich das

anfallende Abwasser nur für einige Stunden zwischenspeichern. Umleitungen sind nicht immer praktikabel. Da ist logistische Kreativität gefragt. Gemeinsam mit dem Meister fürs Kanalnetz, Marcel Jaisczok, erstellt Hübner dann die Pläne. Bei seiner Arbeit gilt: „Wer rastet, der rostet.“



Frostzähler Schutz vor der Kälte

Um Geräte der Hausinstallation vor Väterchen Frost zu schützen, gibt es Frostzähler. Denn Frostschäden können richtig teuer werden. Um das zu vermeiden, können etwa Gartenwasserzähler abgeschraubt und eingelagert werden. Leitungen, die über die Wintermonate nicht genutzt werden, sollten entleert werden und das Entleerungsventil geöffnet bleiben. Es ist wichtig, die Temperaturen in Räumen, wie Keller, wo Armaturen und

Wasserleitungen untergebracht sind, über dem Gefrierpunkt zu halten. Oft reicht das Schließen von Außentüren und Fenstern. Hilfreich ist Dämmmaterial wie Styropor, Stroh, Schaumstoff oder Decken. Sollte es zum Einfrieren kommen, eignen sich zum Auftauen heiße Tücher, Heizmatten und -lifter. Auf keinen Fall offenes Feuer! Im Zweifel lohnt sich der Anruf beim Fachmann.



Foto: SPREE-PR/Schlager

Wenn alle sechs Jahre der Wasserzähler ausgetauscht werden muss, steht ZWOS-Mitarbeiter Thomas Diersch vor der Tür. Durch die Arbeit ist er jeden Tag im Verbandsgebiet unterwegs. Eine Arbeit, die ihm viel lieber ist als ein Platz im Büro. Wir stellen Ihnen die Arbeit unseres Zählerwechslers vor.

Vor ein paar Jahren noch war das tägliche Geschäft von Thomas Diersch das „Klingelrutschen“. Ausgerüstet mit einer Adressenliste arbeitete der 42-Jährige die Haushalte ab, bei denen die



Foto: SPREE-PR/Schlager

Ob Wasserzähler oder Ventile – Thomas Diersch sorgt dafür, dass im gesamten Verbandsgebiet die Geräte funktionieren.

Wasserzähler turnusmäßig erneuert werden mussten. „Das war ineffektiv“, erzählt Diersch. Oft waren die Bewohner nicht zuhause. Heute werden die Kunden im Vorfeld mit einem Terminangebot angeschrieben. Das funktioniert viel besser. Thomas Diersch liebt es, immer unterwegs zu sein. Die Vorstellung den ganzen Tag am Schreibtisch sitzen zu müssen, findet er schrecklich. Bei vollem Terminkalender schafft er rund 15 Wasserzähler am Tag. Insgesamt tauscht der gebürtige Schleizer etwa 1.300 Zähler pro Jahr aus.

Handwerk und soziale Kompetenz
Die Arbeit verlangt nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch soziale Kompetenz. Schließlich lassen die Kunden einen in ihr Zuhause. „Ich komme aber mit jedem zurecht“, erzählt Diersch. Ab und zu nehme er sich fünf Minuten Zeit für ein Schwätzchen. „Bei einigen bin ich schon in der dritten Runde“, stellt Diersch fest. Denn er ist seit elf Jahren im Einsatzgebiet unterwegs. Immer wieder erklärt er den Kunden, warum ein Austausch alle sechs Jahre notwendig ist.

Bei den analogen Messgeräten kommt es zu Verschleiß und Abmagerungen, sodass der Wasserverbrauch nicht mehr korrekt gemessen werden könnte. Durch seine Hausbesuche kann er einen Blick auf den Zustand der Hausanschlüsse werfen. Das ist Qualitätsmanagement direkt am Netz. Kleinere Reparaturen werden direkt erledigt, bei größeren Problemen ein Termin vereinbart.

Ventile sowie Be- und Entlüfter
Thomas Diersch kümmert sich zudem im gesamten Rohrnetz um Regelventile, die beim Überwinden von Höhenunterschieden den Druck regeln, um das Netz vor Über- oder Unterdruck zu schützen. Auch Be- und Entlüfter gehören in seine Verantwortung. Nicht nur bei der Arbeit ist Diersch draußen unterwegs. Auch seine Freizeit verbringt er am liebsten an der frischen Luft im Garten oder in dem zwei Hektar großen Waldstück, das schon sein Großvater und Vater bewirtschaftet haben. „Ich bin eigentlich schon seit meiner Kindheit immer im Wald“, erzählt er und ist froh, dass er in allen Lebensbereichen seinen Platz gefunden hat.

Bauatlas 2026

Bereich Trinkwasser		
Ort	Bauvorhaben	Geplante Investitionskosten
Gefell, Schleizer Straße*	Auswechslung Trinkwasserleitung	230.000 €
Gefell, Reuther Straße**	Auswechslung Trinkwasserleitung	225.000 €
Saalburg, Ehrenhain	Auswechslung Trinkwasserleitung	80.000 €
Schleiz, Kulmgasse	Auswechslung Trinkwasserleitung	80.000 €
Schleiz, Greizer Straße	Auswechslung Trinkwasserleitung	130.000 €
Schleiz, OT Burgk	Auswechslung Trinkwasserleitung	150.000 €
Schleiz, OT Grochwitz, Mühlenstraße	Auswechslung Trinkwasserleitung	30.000 €
Schleiz, OT Oberböhmisdorf, Lottoweg	Auswechslung Trinkwasserleitung	80.000 €
Ziegenrück, Elsenau	Auswechslung Trinkwasserleitung	135.000 €
Ziegenrück, Drebachdüker	Auswechslung Trinkwasserleitung	100.000 €

Bereich Abwasser		
Ort	Bauvorhaben	Geplante Investitionskosten
Gefell, Schleizer Straße *	Neubau Kanalisation	605.000 €
Gefell, Reuther Straße **	Neubau Kanalisation	210.000 €
Saalburg, Ehrenhain	Neubau Kanalisation	290.000 €
Schleiz, Kulmgasse	Neubau Kanalisation	225.000 €
Schleiz, Greizer Straße	Neubau Kanalisation	130.000 €
Schleiz, OT Burgk	Neubau Kanalisation	200.000 €
Schleiz, OT Grochwitz, Mühlenstraße	Neubau Kanalisation	100.000 €
Schleiz, OT Oberböhmisdorf, Lottoweg	Neubau Kanalisation	300.000 €
Ziegenrück, Elsenau	Neubau Kanalisation	250.000 €
Ziegenrück, Drebachdüker	Neubau Kanalisation	50.000 €
Kläranlage Kirschkau	Abwassertechnische Anlagen	100.000 €
Kläranlage Grochwitz	Abwassertechnische Anlagen	100.000 €
Pumpwerk Tanna Frankendorf (EMSR)	Abwassertechnische Anlagen	110.000 €

Bemerkungen: * vorbehaltlich Förderung
** wird nur realisiert, wenn * nicht gefördert wird



Auch 2026 wird im gesamten Verbandsgebiet gebaut und saniert.

Foto: ZWOS

Ein Blick hinter die Kulissen – Teil 5: Er tauscht die Wasserzähler beim ZWOS

KURZER DRAHT

Zweckverband Wasser / Abwasser „Obere Saale“

An der Sommerbank 6
07907 Schleiz
Telefon: 03663 4876-0
Fax: 03663 4876-18
www.zwa-oberesaaale.de

Seit dem 01. 12. 2020 ist für uns die Rettungsleitstelle Gera verantwortlich
Neue Telefonnummer: 0365 838 939 100

Di.: 8 – 12 Uhr und 13 – 18 Uhr

Mi.: 8 – 12 Uhr und 13 – 15 Uhr

Havariedienst: 0365 838939100

Zum Wohl! Heimatkunde für gesellige Stunden

Kräuter, Hopfen, Quellwasser ... es wird Zeit zum Genießen, wenn die Tage kürzer werden: unsere Empfehlungen für kleine Brauereien und Destillieren.

Ostthüringen war schon im Mittelalter ein Land der Brauer. Es gab viele Stadt- und Klosterbrauereien. Familien betrieben das Brauen als Nebenerwerb. Auch das Brennen von Korn und anderen Spirituosen hat eine alte Tradition. Zum Glück blieb dieser Geist lebendig oder wurde neu erweckt.

Zum Wohl in Rudolstadt



Ein Bier, das für viele bis über die Grenzen von Rudolstadt ein bekannter Name war, ist das **Pörz-Bier**. Und Martin Philipp hat es wieder zum Leben erweckt. Auf den Ursprung 1711 ist Martin Philipp stolz: Damals erhielt der Brau-

erei-Gasthof „Zum wilden Mann“ das Brauereirecht. Ab 1869 braute die Pörz-Brauerei das Pörz-Bier. Sein privates Herzensprojekt Pörz-Bier wurde in seiner Kindheit geprägt: Oft begleitete er Großvater und Vater auf dem Brauereigelände. Später lernte er in Watzdorf und arbeitete bis 2011 als Brauer. Danach, bis 2016, ging er seiner Brauerleidenschaft mit einer 50-Liter-Hobbybrauanlage nach. Seither saniert er das Pörz-Gelände mit Unterstützung von Familie und Freunden. Die Produktion läuft traditionell: offene Gärung, lange kalte Lagerung und Brautechnik mit Herzblut. Und vor allem mit viel Engagement: Aktuell baut er noch weiter um, damit der neue Lagerkeller nochmal erweitert wird. Und wie Martin Philipp sagt: „Keine Millich, Pörz-Bier will ich – Prost!“ (Weitere Baufortschritte hier: www.pörzbier.de)

Die Schleizer wissen es vermutlich



Foto: Böttger Apotheke

... aber an alle jenseits der Stadt: Wussten Sie, dass die Schleizer **Böttger-Apotheke** für einen Kräuter-Bitter steht? 1982 kreierte Oberpharmazier Dr. Helmut Wittig diese Spirituose – und es gibt sie noch immer. Mittlerweile ist Dr. Jörg Wittig Federführer des Projekts. Mit ihm und der nächsten Generation an den Erlenmeyerkolben ist der Böttger-Bitter moderner geworden und erfindet immer neue Kreationen und Rezepte. Christian Göller, Leiter der Herstellungsabteilung, verrät: „Auf unserem Weihnachtsmarkt im Innenhof der Apotheke, der traditionell am ersten Advent stattfindet, kann man z.B. den „Heißen Apotheker“ probieren. Das ist Bitter mit Apfelsaft und Zimt-Sahnehaube.“ Und sein Tipp für Geschenksuchende: Die Weihnachtsedition Böttger-Bitter mit Weihnachtsmann-Mütze und goldenen Lebensmittel-Glitzer, der die Flasche in eine funkelnde Schneekugel verwandelt. (Mehr über die Schleizer Apotheker-Tradition: www.boettger-bitter.de)



Kleine und feine Brauereien wie die „Ziegenmühle“ laden in Ost-Thüringen zum geselligen Genuss – oftmals gewürzt mit einer Prise Heimatkunde.

Foto: Ziegenmühle GmbH

Holzland-Geschmack



Foto: Ziegenmühle GmbH

Traditionelle Thüringer Braukunst kommt aus der „**Holzländer-Brauerei**“, wo seit 2017 naturbelassene und unfiltrierte Biere gebraut werden. Mit dem Namen „Holzländer“ verbindet die Brauerei aus dem idyllischen Zeitgrund bei Schleifreisen Regionalität und Bodenständigkeit. Die Biere können vor Ort genossen werden, im Gasthof mit Pension, die „Ziegenmühle“ genannt. Sie steht auf geschichtsträchtigem Boden, zurückverfolgbar bis ins Jahr 1570: Betrieben als Mahlmühle, auch als Wasserkraft-Sägewerk, abgebrannt und aufgebaut und 1903 in einen Gasthof umgebaut. Die Ziegenmühle wurde 2014 saniert und renoviert. Und der Bierliebe des Inhabers Jens Adomat ist es zu verdanken, dass sich dort auch eine kleine Privatbrauerei etabliert hat. Einblicke in die Geschichte und die Biersorten gibt es bei den Brauerei-Führungen. (Anmeldungen über www.holzlaender-brauerei.de)

Weitere Tipps für genüssliche Getränke:

Brennerei Wartburgblick – Die Erlebnisbrennerei für Whisky, Gin, Brände und Liköre in Krauthausen/Pferdsdorf. www.brennerei-wartburgblick.de

Schlossbrauerei Schwarzbacher – gilt als die älteste Brauerei im Thüringer Wald. Führungen möglich in Schwarzbach. www.schlossbrauerei-schwarzbach.de

Stadtrodaer Klosterbräu – gibt's zu trinken und zu feiern. Wein-, Bier- und Spirituosenhandel mit Events und Gastronomie in Stadtroda. **Aktuelle Infos auf Facebook.**

Wasser marsch in Bad Blankenburg



Foto: Watzdorfer Traditions- und Spezialitätenbrauerei GmbH

Auf eine lange Geschichte blickt auch die **Watzdorfer Traditions- & Spezialitätenbrauerei** bei Bad Blankenburg zurück – seit über 250 Jahren wird hier gebraut. Geschäftsführer Tobias Rögner verrät: „97 Prozent der Rohstoffe stammen aus Thüringen, das Wasser kommt aus der eigenen Quelle.“ Unverwechselbar sei nicht nur der Geschmack der Biere, sondern auch ihre Verpackung – die 0,33-Liter-Steini-Flasche und die Aufreißlasche. Regelmäßig werden Führungen durch die Brauerei angeboten: Dabei darf man ins „Herzstück“ schauen, das historische Sudhaus, und gleichzeitig auf die moderne Brauanlage. Außerdem sind Bier-Tastings buchbar. (Möglich unter www.watzdorfer.de)

Gezapft in Gera

In Gera im Steinweg wurde nachweislich bereits im 15. Jahrhundert Bier gebraut. An diese Tradition knüpfte der gelernte Brauer und Mälzer Kevin Pagenkopf an, als er 2019 den „**Zapfhahn**“ gründete – die Schaubrauerei, in der das „Gersch-Bier“ gebraut wird. Er erinnert sich an seine ersten Fest-Ausschänke 2019 und sagt: „Das Gersche Bier kam so gut an, dass der Zapfhahn glühte und ich bereits am Samstagabend leer getrunken war. In diesem Moment war mir klar, den Leuten schmeckt's.“ Tradition lebt im „Zapfhahn“ weiter: Die Gäste können den Brauvorgang beobachten und auf die Braupfanne schauen. (Anmeldungen über www.gersch-bier.de)



Foto: Schaubrauerei Pagenkopf

Unterwegs im Winter-Wunder-Land

Eine Winterreise durch unsere schöne Heimat

Auch in der kalten Jahreszeit hat Ostthüringen viel zu bieten. Entdecken Sie Neues in unserer Region – mit den ganz persönlichen Ausflugstipps unserer Mitarbeiter!

„Hier ist alles regional“

Franziska Richter, 42, Sekretärin beim Zweckverband Wasser/Abwasser Obere Saale, empfiehlt die „Winterwanderung“ St. Maternus in Mönchgrün am 28.12.2025.



Foto: privat

„Zwischen Weihnachten und Neujahr findet am 28.12.2025 rund um Mönchgrün die **„Winterwanderung“ St. Maternus** statt. Man kann zwischen zwei verschiedenen Strecken (ca. 6 und 8 km) wählen. Der Weg führt von Mönchgrün über die Graupenmühle, die Glücksmühle nach Schleiz und weiter über den Lohmen (8km Stre-



Foto: Dirk Kötzing

cke) und die Beyersmühle zurück. Unterwegs gibt es Stände mit vielen Leckereien und auch die Gaststätten und Mühlen versorgen die Wanderer mit verschiedenen Getränken und gutem Essen. In Mönchgrün haben die Einwohner des kleinen Örtchens die Höfe für die Besucher geöffnet und bieten neben selbstgemachtem Wein natürlich auch zahlreiche regionale Speisen an. So kommt man nach den Feiertagen wieder in Bewegung. Mir gefällt die Atmosphäre, es ist ein schöner Ausflug mit der Familie oder mit Freunden. **Mein Tipp:** Man sollte nicht zu spät starten, sonst sind die leckersten Spezialitäten ausverkauft. Außerdem sollte man möglichst seine eigene Tasse für den Glühwein oder Punsch mitbringen.“

Termin: 28.12.2025, von 10 Uhr bis 18 Uhr
Start- und Zielpunkt: Mönchgrün.
Jeder startet individuell, keine Anmeldung erforderlich. Parkplätze in Umgebung.
Internet: www.weinfest-moenchgruen.de

„Eine Reise wert“

Heike Mörschner, 58, kaufmännische Sachbearbeiterin im Bereich Abwasser beim ZWA Thüringer Holzland in Hermsdorf, mag das Naturkundemuseum „Brehms Welt“ in Renthendorf.



Foto: Viola Damm

„Bei uns in Renthendorf haben wir ein sehr interessantes **Museum über Alfred Brehm**, den Autor von „Brehms Tierleben“ und seinen Vater Christian Ludwig Brehm, der Pfarrer, Seelsorger und zugleich Forscher war. Da kann man sehr viel Spannendes über die damalige Zeit erfahren, wie die Familie dort gelebt und geforscht hat. Einige kennen das Museum vielleicht noch von früher. Inzwischen ist hier alles ganz neu restauriert worden. Man kann viele Bilder und Schriften sehen und seine großen Vogelsammlungen. Am schönsten ist der Affe, den

Alfred Brehm damals als Haustier hielt. Es gibt außerdem ein kleines Café und eine große Bibliothek, die jetzt zur Forschungsbibliothek ausgebaut werden soll. Der Direktor, Prof. Dr. Jochen Süss und sein Team haben sich unheimlich engagiert. Für das Andenken an das Leben der Brehms erhielt er im Jahr 2022 das Bundesverdienstkreuz. Das Museum ist wirklich sehr schön geworden und ein Besuch lohnt sich. **Mein Tipp:** Direkt am Museum verläuft der **Tälerpilgerweg**. Da kann man den Museumsbesuch mit einer kleinen Wanderung verbinden.“

Brehms Welt: Sehenswerte Dauerausstellung über das Leben und Wirken der Brehms, dazu wechselnde Sonderausstellungen. Bis zum 22. Februar geht es um die Schönheit von Nachtfaltern.
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14 Uhr bis 17 Uhr, Samstag bis Sonntag 11 Uhr bis 17 Uhr
Eintritt: Erwachsene 7 €, ermäßigt 3 €, Familien 12 €.
Adresse: Dorfstraße 22, 07646 Renthendorf
Internet: www.brehms-welt.de
Tälerpilgerweg: www.taerpilgerweg.de



Foto: Brehms Welt/Marco Bank

„Entspannung pur“

Ina Sorge, 44, Vermessungstechnikerin beim ZWA Saalfeld-Rudolstadt, rät zu einer „Alpakawanderung auf dem Althof in Unterwellenborn“.



Foto: Andrea Rosenhol

„Auf dem Althof kann man **Wanderungen mit Alpakas oder Lamas** machen. Das ist eine schöne Strecke durch Wald und Flur, so etwa zwei bis drei Stunden, und dabei führt man das Tier an der Leine. Man ist an der frischen Luft und kann dem Alltag entfliehen. Jeder kann sich sein Alpaka aussuchen oder aber das Alpaka sucht sich seine Begleitung aus. Das Tier gibt das Tempo vor und der Mensch muss sich darauf einstellen. Die Tiere spiegeln unsere Stimmung wider: Wenn man



Foto: Althof

selbst schlecht gelaunt ist, dann ist auch das Alpaka störrisch. Man geht mit dem Tier eine Art Symbiose ein. Alpakas sind ganz liebe Tiere, freundlich und neugierig, aber nicht aufdringlich. Sie strahlen eine unheimliche Ruhe aus. So eine Wanderung ist einfach ein ganz besonderes Erlebnis. **Mein Tipp:** Gute Laune mitbringen und nicht gestresst und abgehetzt ankommen, weil sich das auf die Tiere überträgt.“

Mehr Info: Der Althof bietet ganzjährig auf Anfrage nicht nur Wanderungen mit Alpakas und Lamas, sondern auch verschiedene Workshops für Erwachsene und kann auch für private Feiern, Schulveranstaltungen oder Teambuilding-Maßnahmen gebucht werden. Zudem werden die Tiere für therapeutische Zwecke eingesetzt.
Adresse: Lamas und Alpakas vom Althof Angergasse 3, 07333 Unterwellenborn, OT Oberwellenborn
Internet: www.tierisch-erleben.de

„Nostalgisch und wunderschön“

Daniela Stürmer, 49, Sachbearbeiterin im Kundendienst/ Gebührenerhebung beim Zweckverband Mittleres Elstertal, freut sich auf den „Weihnachtsmarkt auf dem Rittergut Endschütz“.



Foto: privat

„Jedes Jahr besuche ich mit meiner Freundin den **Weihnachtsmarkt** auf dem Rittergut Endschütz. Die Atmosphäre ist völlig anders als auf den üblichen Weihnachtsmärkten, das ist überhaupt nicht zu vergleichen. Es ist ein richtiges Rittergut mit alten Möbeln und alles ist weihnachtlich dekoriert. Das ist ein wunderschönes, nostalgisches Ambiente, ganz urig und rustikal. Es gibt Musik, ein Café und einige Stände mit Kunsthandwerk. Auch für die Kinder gibt es verschiedene

Aktivitäten, da wird gebastelt, es werden Märchen vorgelesen und solche Sachen. Ich bringe dort den ganzen Nachmittag, beobachte Leute, trinke Glühwein, unterhalte mich mit meiner Freundin. Man kommt so richtig in weihnachtliche Stimmung. Es ist einfach ein ganz besonderes Flair, das man woanders nicht findet. **Mein Tipp:** Der Ort ist sehr klein. Wenn man die ersten Autos stehen sieht, sollte man sich sofort einen Parkplatz suchen, dann sind die Parkplätze im Ort nämlich besetzt.“

Mehr Info: Das Rittergut führt im Laufe des Jahres verschiedene Veranstaltungen durch. Die romantische Location kann für Hochzeiten und Familienfeiern gemietet werden, zudem gibt es liebevoll mit Antiquitäten eingerichtete Ferienwohnungen und Gästezimmer.
Termin Weihnachtsmarkt: 13. – 14. Dezember 2025 (3. Advent), von 11 Uhr bis 18 Uhr
Adresse: Rittergut Endschütz, 07570 Endschütz
Internet: www.rittergut-endschuetz.de



Foto: Daniela Stürmer



Volkmannsdorf – Mit Kulturhaus als geselligem Segen

In Volkmannsdorf schreibt man Gemeinschaft groß. Das Kulturhaus mit Vorplatz bieten Raum, um dies zusammen zu leben. Eine Besonderheit, die dem Ort einen Vorteil verschafft.

In dem rund 240 Einwohner starken Volkmannsdorf geht es ruhig, aber nie langweilig zu. Der hübsche Ort, der durch seine Nähe zur Autobahn 9 strategisch für Pendler günstig gelegen ist, hat etwas Besonderes. In der Mitte des Ortes neben einem der beiden Dorfteiche liegt das Kulturhaus, das im vergangenen Jahr sein 50-jähriges Jubiläum feiern konnte. Das Haus, das von der Gemeinde betrieben wird, verfügt über eine Bar und einen großen Saal mit Bühne und hat Platz für rund 200 Gästen. Hinzukommt der Platz davor, der für Feierlichkeiten, Treffen zu Arbeitseinsätzen und zentralen Ort für regelmäßige Gemeinschaft genutzt wird.

Kalender voller Veranstaltungen

Somit ist es nicht verwunderlich, dass der Veranstaltungskalender voller Highlights steckt. Der Pfingstverein leistet einen großen



Durch den gesamten Ort zieht sich ein Spazierweg mit viel Baumbestand, den die Einwohner als ihren Grünen Gürtel bezeichnen.

Fotos (3): SPREE-PR/Schlager

Beitrag, um die Einwohner zum gemeinsamen Feiern zu locken. Weshalb V-Dorf Open zu Pfingsten einen besonderen Stellenwert hat. Aber es gibt auch andere Termine, wie etwa den Fackelumzug am Vorabend zum Tag der Deutschen Einheit, das Aufstellen des Weihnachtsbaums, das von Pendlern aus dem benachbarten Bayern importierte Schlappenbier-

fest, Arbeitseinsätze zur Pflege des Dorfes, Infoveranstaltungen oder Frühschoppen. Rund ums Kulturhaus ist immer etwas los. Der Saal kann zudem für private Feiern wie Hochzeiten, aber auch von Betrieben und Einrichtungen gemietet werden.

Ein weiterer Aspekt, der Volkmannsdorf zu einem besonderen Plätzchen macht, ist sein

grüner Gürtel, der sich durchs gesamte Dorf zieht. Denn der Ort hat ungewöhnlich viele Laubbäume. Viele von ihnen können eine stattliche Größe und ein hohes Alter vorweisen.

Baumpflege durchs Dorf

Die vergangenen Dürren haben dem Baumbestand, um den sich das Dorf selbst liebevoll küm-

mert, zugesetzt, sodass schon mancher jüngere Baum gepflanzt werden musste.

Neben dem Pfingstverein, Feuerwehrverein und der freiwilligen Feuerwehr gibt es unter anderem in Volkmannsdorf einen Antennenverein, der über 70 Haushalte etwa mit Fernsehprogrammen versorgt. Das technische Konstrukt ist ein ländliches Überbleibsel aus DDR-Zeiten als solche Antennenvereine Bürger gemeinschaftlich mit Sendern versorgten. Das Netzwerk wird im Ort auch für die Kommunikation genutzt. Und das lange vor WhatsApp und Co.

LEISTUNGSPASS

Trinkwasser

Thüringer Fernwasserversorgung über Hochbehälter Volkmannsdorf

Anschlussgrad: 100 %
Verbrauch: 53 Liter pro Einwohner/Tag

Abwasser

- Keine zentrale Kläranlage vorhanden
- Zentrale Kläranlage geplant nach 2032



Das Kulturhaus und sein Vorplatz bieten den Dorfbewohnern zu verschiedenen Anlässen, wie hier zum V-Dorf Open an Pfingsten, einen Raum für Geselligkeit.

Foto: privat



Überall im Ort finden sich Plätze, an denen sich die Menschen treffen können. Wie etwa der Volleyballplatz mit den überdachten Picknicktischen.



Nicht nur die vielen Bäumen, sondern auch die beiden Dorfteiche tragen zum hübschen Ortsbild bei.

„Uns geht es nur ums Dorf“

Ortsbürgermeister Joachim Kliche ist 68 Jahre alt und sieht sich selbst nicht als Dorfchef, sondern als Erster unter Gleichen. In Volkmannsdorf engagiert er sich seit vielen Jahren und seit 2022 gemeinsam mit sechs Gemeinderatsmitgliedern ehrenamtlich für sein Dorf.

Was bewegt Sie, sich so für Ihr Dorf zu engagieren? Wir wollen als Gemeinde eigenständig sein, weil wir darin mehr Sinn, Nutzen und Vorteile sehen und unser Dorf

so weiter entwickeln können. Wir entscheiden selbst und tragen die Verantwortung. Die Gemeinde ist aber nicht allein. Es gibt ein lebendiges Vereinswesen. Ich bin sehr froh, dass wir den Pfingstverein haben, der sich ums Kulturhaus und viele Veranstaltungen kümmert. Schließlich muss nicht nur jemand vor der Bar stehen, sondern auch einer dahinter.

Wie involviert sind Ihre Mitbürger? Es braucht jemanden, der sich kümmert und organisiert. Viele andere Orte – auch Städte

– haben mehr Probleme, die Einwohner für die ehrenamtliche Arbeit im Ort zu motivieren. Da kann ich sehr zufrieden sein. Spricht man die Leute an, bekommt man eigentlich immer ein „Ja“. Ein Dorf lebt davon. Sicher gibt es Menschen, die sich zurückziehen. Aber die Mehrheit ist da. Gemeinsame Initiativen, pragmatisches Arbeiten mit viel Geselligkeit, wie wir es hier pflegen, ist ein Erfolgsfaktor für unser Dorf und vielleicht auch für andere. Unser Grundsatz: „Die



Foto: SPREE-PR/Schlager

Ortsbürgermeister Joachim Kliche ist sehr stolz darauf, dass im Ort Gemeinschaft groß geschrieben wird.

Gemeinde braucht die Einwohner und die Einwohner brauchen die Gemeinde.“

Sie pflegen hier eine besondere Gemeinschaft. Wie schaffen Sie das? Bei uns ist das so: Politik spielt gar keine Rolle. Ob einer sich Links, Rechts oder Mitte positioniert, das ist nicht wichtig. Uns geht es ums Dorf. Es gibt genug das erledigt werden muss. Da ziehen alle an einem Strick. Es ist viel schöner, etwas gemeinsam zu machen. Bei allen Problemen, die wir haben, bringt uns Jammern und negatives Denken nicht weiter.